



21.3815

**Postulat Heimgartner Stefanie.
Teilnahmepflicht am Orientierungstag
auch für Frauen****Postulat Heimgartner Stefanie.
Rendre la participation
à la journée d'orientation
obligatoire pour les femmes**

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 01.10.21

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 09.03.22

Heimgartner Stefanie (V, AG): Wie die meisten von Ihnen wissen, habe ich selber die Rekrutenschule als Motorfahrer absolviert und war anschliessend auch in drei Einsätzen für die Swisscoy bei der Kfor im Kosovo. Zudem habe ich einige Konvois für die Swisscoy gefahren. Ich weiss also, was es heisst, als Frau Militärdienst zu leisten.

Im Moment ist das Thema "Dienstpflicht für Frauen" aktueller denn je. Persönlich räume ich diesem Thema aber keine grossen Chancen ein, und es wird auch politisch kaum umsetzbar sein. Handlungsbedarf besteht aber trotzdem, und Fakt ist, dass wir bei der Schweizer Armee grosse und herausfordernde Bestandesprobleme haben, die es zu lösen gilt.

Als einen Lösungsansatz sehe ich unter anderem die Teilnahmepflicht der Frauen am Orientierungstag. Auch Verteidigungsministerin Viola Amherd hat sich zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil in der Armee zu erhöhen. Mit der Kampagne "Sicherheit ist auch weiblich" wurde bereits ein Schritt in die richtige Richtung gemacht. Aus Studien weiss man, dass gemischte Teams bessere Leistungen erbringen, und dies kann ich Ihnen auch aus eigener Erfahrung bestätigen. Eine Teilnahmepflicht am Orientierungstag für alle Schweizerinnen und Schweizer ist noch keine Militärdienstpflicht für Frauen. Das darf nicht verwechselt werden. Wenn aber überall von Gleichstellung und Gleichberechtigung gesprochen wird, dann müsste man hier beginnen.

Die Pflicht zur Teilnahme an der Orientierungsveranstaltung soll dazu dienen, allen Schweizerbürgerinnen und -bürgern zumindest einmal die vielfältigen und interessanten Möglichkeiten in der Armee aufzuzeigen und das Interesse der Frauen an einer freiwilligen Übernahme der Militärdienstpflicht zu steigern. Es soll ein Mittel sein, um den Frauen aufzuzeigen, welche Vorteile der freiwillige Militärdienst und der Zivildienst bringen können. Ausserdem könnte eine solche Verfassungsänderung einen Beitrag zur Lösung der Bestandesprobleme bei der Armee leisten.

Persönlich bin ich überzeugt, dass sich diese Orientierungstage positiv auswirken und einige Frauen anschliessend Militärdienst leisten würden. Eine starke Armee mit motivierten Frauen und Männern brauchen wir stärker denn je. Es freut mich deshalb, dass auch unsere Verteidigungsministerin meinen Vorstoss unterstützt. Ich bitte Sie, mein Postulat anzunehmen, und zwar zugunsten einer starken Armee.

President (Candinas Martin, emprim vicepresident): (*discurra sursilvan*) Il postulat vegn cumbatti da dunna Roth Franziska. Dunna Roth, Vus avais il pled.

Roth Franziska (S, SO): Die Vision "Die Schweizer Armee im Jahr 2030" – wer kennt sie? Als Sicherheitspolitikerin gestehe ich gerne: Diese Vision spricht mich an, ich habe sie gesehen und gelesen. Eine Vision ist die motivierende Vorstellung des Zustandes, den man erreichen will. Noch sind wir in der Armee nicht so weit, aber man arbeitet daran. Inmitten der Diskussionen und Bestrebungen, mehr Frauen für den Armeedienst zu gewinnen, steht dieses Postulat aber dennoch quer in der Landschaft.

Die Postulantin will prüfen lassen und verlangt einen Bericht dazu, wie die Verfassung geändert werden kann, um die Orientierungstage für Frauen obligatorisch zu erklären. Dabei haben die Diskussion und die Offensive für mehr Frauen in der Armee gerade erst begonnen. Ja, Sicherheit ist auch weiblich, und gemischte Teams





bringen bessere Leistungen usw. – alles gut und alles richtig. Aber setzen wir doch zuerst die Vision um, bevor wir neue Obligationen schaffen. Wenn die Orientierungstage obligatorisch sein sollen, dann muss man parat sein.

Ich kenne Frauen, die an die freiwilligen Orientierungsabende gingen, jedoch enttäuscht feststellen mussten, dass die Armee in Bezug auf die Orientierungsabende auf diverse Anliegen – geschweige denn auf zwei unterschiedliche Geschlechter – alles andere als vorbereitet ist. Die Forderung nach einem Obligatorium kommt mir vor, als würde man den Schwimmunterricht für obligatorisch erklären, obwohl die getrennten Umkleidekabinen erst in Planung sind. Ich plädiere für ein bedachtes Vorgehen.

Die Armee muss zuerst die Hausaufgaben in diesem Bereich machen – klar nach ihrer Vision und getreu der Aussage in der Vision, es habe für jede Schweizerin und jeden Schweizer, die oder der will und kann, einen Platz in der Armee. Dann brauchen wir kein Obligatorium mehr für den Orientierungstag – weder für Frauen noch für Männer. Denn wenn alles Geschriebene dereinst umgesetzt ist, sollte die Armee kein Personalproblem mehr haben. Dass jetzt die Frauen das Personalproblem in der Armee – und um dieses geht es im Grunde genommen – so aus der Hüfte geschossen lösen sollen, betrachten wir als den falschen Weg. Auch halten wir von unnötigen Obligationen und Zwangsabenden nicht viel.

Ich danke, wenn Sie zusammen mit der SP-Fraktion das Postulat ablehnen.

Amherd Viola, Bundesrätin: Gemäss geltendem Recht ist die Teilnahme an der Orientierungsveranstaltung für Männer obligatorisch und für Frauen freiwillig. Dem Bundesrat ist es ein Anliegen, junge Schweizerbürger und -bürgerinnen gleichermassen über die Mittel und Instrumente der Schweizer Sicherheitspolitik zu informieren. Auch Frauen sollen sich anlässlich des Orientierungstages ein Bild über den Militärdienst, den Zivilschutz und den Zivildienst machen können. Die Einführung eines obligatorischen Orientierungstages kann zu einer besseren Information über die Vorteile, die der freiwillige Militärdienst und Zivilschutzdienst bringen können, beitragen.

Der Bundesrat ist daher bereit, das Anliegen des Postulates im Rahmen der bereits laufenden Überlegungen zum Dienstpflichtsystem zu berücksichtigen, und beantragt Ihnen daher die Annahme des Postulates.

Der Bundesrat hat am 4. März 2022 das VBS beauftragt, die Einführung eines obligatorischen Orientierungstages für Frauen vertieft zu prüfen und dem Bundesrat bis Ende 2024 die Frage zum Entscheid vorzulegen. Die Bemühungen, den Frauenanteil in der Armee zu erhöhen, tragen bereits Früchte. Dieses Jahr haben wir bei der Rekrutierung 65 Prozent mehr Frauen annehmen können als bis anhin. Offen gesagt, liegt der Frauenanteil auf einem gemäss absoluten Zahlen immer noch tiefen Niveau. Aber immerhin ist es eine Steigerung von 65 Prozent, und das ist doch positiv.

Präsidentin (Kälin Irène, Präsidentin): Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; 21.3815/24584)

Für Annahme des Postulates ... 125 Stimmen

Dagegen ... 64 Stimmen

(1 Enthaltung)

AB 2022 N 278 / BO 2022 N 278